



## Südafrika

Kurze Einführung in das  
Hochschulsystem und die  
DAAD-Aktivitäten | 2018

**BEVÖLKERUNGSDATEN**

Bevölkerungszahl absolut	54.978.907
Altersgruppe 15- bis 24-jährige Anteil an gesamt (in %)	10.499.142 19,10

**ÖKONOMISCHE DATEN**

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	13.247
Wirtschaftswachstum (in %)	0,28
Inflation (in %)	6,33
Rang bei deutschen Exporten	28
Rang bei Importen nach Deutschland	30

**DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN****Bildungsausgaben und Hochschulen**

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	6,03
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	12,19
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	0,72
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	20.249
Knowledge Economy Index (KEI)	67

Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	159
---	-----

**Studierende**

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	19,38
Eingeschriebene Studierende	1.018.543
Frauenanteil an Studierenden (in %)	58,11

**Absolventen**

Bachelor und Master	138.875
Promotion	2.270

**Studierende im Ausland**

Im Ausland Studierende (absolut)	7.461
Im Ausland Studierende (in %)	0,71

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. USA
2. GB
3. Australien
4. Kuba
5. Indien

**Ausländische Studierende in Südafrika**

Anteil ausländischer Studierender (in %)	4,18
--	------

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

1. Simbabwe
2. Kongo
3. Namibia
4. Lesotho
5. Nigeria

**Anzahl der DAAD-Förderungen**

Geförderte aus Deutschland	678
Geförderte aus dem Ausland	628

**BILDUNGS AUSLÄNDER****aus Südafrika nach Deutschland****KONTAKT****DAAD-Informationszentrum Johannesburg**

c/o University of the Witwatersrand  
Johannesburg 2050  
Südafrika

E-Mail: [daad@wits.ac.za](mailto:daad@wits.ac.za)

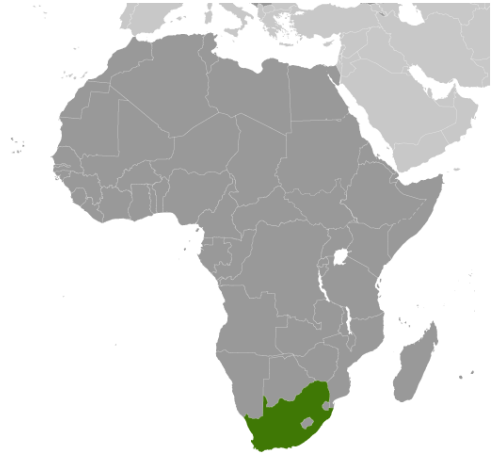
Internet: [www.daad-southafrica.org/de/](http://www.daad-southafrica.org/de/)

## I. Bildung und Wissenschaft

Südafrika verfügt über **26 staatliche Universitäten**: elf General Academic Universities, sechs Universities of Technology und neun Comprehensive Universities. Hinzu kommt seit 2013 ein National Institute for Humanities and Social Sciences in Johannesburg. Die Unterteilung der staatlichen Hochschulen in Volluniversitäten (General Academic), Technische Universitäten und Fachhochschulen (Comprehensive) wird 2018 durch das zuständige Ministerium (Department of Higher Education and Training, DHET) überarbeitet, da die Entwicklung der Hochschulen in den vergangenen zwanzig Jahren die formalen Kategorien inzwischen de facto ad absurdum geführt hat.

Neben den staatlichen Hochschulen agieren auf dem südafrikanischen Bildungsmarkt eine Vielzahl privater Institutionen, die zumeist auf ein bestimmtes Fachspektrum spezialisiert sind (Creative Arts and Design, Theology, Business etc.). 2018 sind gegenwärtig nach nationalen Quellen **102 private Bildungsanbieter** im Hochschulbereich akkreditiert.<sup>1</sup> In Südafrika müssen sich alle Institutionen und Studiengänge akkreditieren. Dafür ist die South African Qualifications Authority (SAQA - [www.saqa.org.za](http://www.saqa.org.za)) zuständig, die die Implementierung des National Qualifications Framework (NQF) vollzieht. Darüber hinaus gibt es etwa dreißig postsekundäre Einrichtungen, die Kurse und Zwischenabschlüsse anbieten, die anschließend für ein Bachelor-Studium angerechnet werden können.

In den letzten Jahren haben im Schnitt knapp 30% der Schulabgängerinnen und Schulabgänger, den „bachelor pass“, den Hochschulzugang erreicht (150.000 Schülerinnen und Schüler im Jahr 2017). An den staatlichen Universitäten sind gut **eine Million Studierende** eingeschrieben, sei es in Vollzeit oder Teilzeit. 54% sind für Bachelorprogramme immatrikuliert, 26% für kürzere Undergraduate-Programme (Diploma, Certificates). Das strategische Ziel, die Studierendenzahlen bis 2030 auf 1,6 Millionen zu steigern, ist angesichts knapper Mittel eine Herausforderung, die unter anderem durch die Förderung und den Ausbau des berufsbegleitenden Studiums und des Fernstudiums erreicht werden soll. Neben der quantitativen Öffnung der Universitäten, wird die qualitative Reform der Curricula vorangetrieben, um die Abschlusszahlen zu erhöhen. 2016 haben laut Jahresbericht des südafrikanischen Bildungsministeriums (DHET) etwa 200.000 Studierende ihr Studium erfolgreich abgeschlossen<sup>2</sup>. Es handelt sich überwiegend um Absolventinnen und Absolventen von



▲ Informationszentrum ● Lektorate

<sup>1</sup> [Register of Private Higher Education Institutions](#), 4. April 2018. Es sind nicht nur die akkreditierten Institutionen, sondern auch deren akkreditierte Programme gelistet. Zwei weitere Listen verzeichnen Institutionen im Akkreditierungsverfahren und Institutionen, die ihre Akkreditierung verloren haben.

<sup>2</sup> Diese Zahlen sind aktueller als die im Datenblatt ausgewiesenen UNESCO-Daten.

Bachelorstudiengängen. Etwa 8.000 Studierende haben 2016 einen Master, etwa 2.800 eine Promotion erlangt.

Neben Bachelor, Master und Promotion bieten südafrikanische Universitäten kürzere **Abschlüsse** an. Diese Certificates und Diploma müssen den Anforderungen des National Qualifications Framework (NQF) entsprechen und akkreditiert sein. Eine präzise Entsprechung im deutschen Studiensystem haben diese Abschlüsse nicht, sind sie annäherungsweise Fachschul- oder Technikerabschlüssen vergleichbar.

Dies gilt auch für den *einjährigen „Bachelor Honours“*, der an dreijährige Bachelorstudiengänge anschließt und die Zugangsvoraussetzung für die Einschreibung in ein Masterprogramm ist. Bachelorstudiengänge in den Ingenieur- und Erziehungswissenschaften sowie in künstlerischen Fächern sind meist vierjährig, in den Wirtschafts-, Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften dreijährig. Das Medizinstudium ist auf sechs Jahre angelegt. Ein großer Teil der Studierenden schreibt sich für ein Studium der Wirtschaftswissenschaften (27%) oder ein Lehramtsstudium (BA Education, 18%) ein.<sup>3</sup> Neben der Lehrerausbildung werden Studiengänge in den SET-Fächern (Science, Engineering, Technology) strategisch ausgebaut. 2016 haben 8.000 Studierende ein naturwissenschaftliches Studium, 10.000 ein medizinisches, 12.400 ein ingenieurwissenschaftliches und 22.100 ein Lehramtsstudium abgeschlossen.

Das **Studienjahr** entspricht in Südafrika dem Kalenderjahr. Nach der Sommerpause (Dezember und Januar) beginnt im Februar der erste von vier Terms. Nach dem zweiten Term unterbrechen im Mai Prüfungswochen sowie eine mehrwöchige Winterpause den Lehrbetrieb, der im Juli erneut einsetzt. Im November endet das Studienjahr mit mehrwöchigen Prüfungen. Die Teilnahme am Curriculum ist verpflichtend (mindestens 80% Anwesenheit). Speziell Bachelorstudierende, die im ersten Jahr vier bis sechs Fächer belegen müssen, stehen unter hohem Zeit- und Erfolgsdruck.

Das Studium an allen Bildungseinrichtungen Südafrikas ist gebührenpflichtig. Die Höhe der jeweiligen **Kosten** ist an die Art des Moduls (Dauer, Qualifikationsstufe, Fach) gebunden, das belegt wird. Die jährliche Erhöhung der Gebühren durch die Universitäten hatte 2015 und 2016 gegen Ende des akademischen Jahres zu erheblichen Studierendenprotesten (#FeesMustFall, #FMF) geführt. 2015 deckelte das zuständige Ministerium (DHET) die Gebührenerhöhung bei 8% (die Inflationsrate liegt bei etwa 7%) und die Bemessungsgrenze für die staatliche Studienfinanzierung (*National Student Financial Aid Scheme, NSFAS*) angehoben. Studierende aus Haushalten mit einem Jahreseinkommen unter 600.000 Rand (40.400 Euro) wurden für die Folgejahre von weiteren Gebührenerhöhungen ausgenommen. Seit Januar 2018 wird für Studierende aus Haushalten mit einem Jahreseinkommen unter 350.000 Rand (23.500 Euro) ein gebührenfreies Studium implementiert, das heißt, der Staat übernimmt die Kosten für das Studium dieser Studierenden vollständig. 2017 blieb es an den Universitäten vergleichsweise ruhig. Wie es weitergeht, hängt von der Nachhaltigkeit und Verlässlichkeit der staatlichen Studienfinanzierung entsprechend der aktuellen Implementierung ab.

Auch über 20 Jahre nach dem Ende der Apartheid ist das oberste Ziel hochschulpolitischer Steuerung, den vormals benachteiligten Bevölkerungsgruppen **Zugang** zu tertiärer Bildung zu ermöglichen. Das heißt einerseits, die vorhandenen Hochschulstrukturen neu zu fassen und erheblich zu erweitern, andererseits die Studierendenschaft an den Institutionen durch eine entsprechende Zulassungssteuerung zu verändern. Inzwischen stellen schwarze Studierende mit 72% den größten Teil der südafrikanischen Studierenden, weiße Studierende mit 16% noch immer

---

<sup>3</sup> Statistics South Africa 2017: [Education Series Volume III: Education Enrolment and Achievement 2016](#), S. 58: Distribution of university attendance by field of education 2016.

die zweitgrößte Gruppe. Da weite Teile der Bevölkerung über Generationen von höherer Bildung ausgeschlossen waren, setzt der Staat weitere Anreize im Bereich der Erstakademiker.

Die entscheidende Herausforderung ist nun, den **Studienerfolg** zu erhöhen. 2016 lag die durchschnittliche Abschlussquote für Bachelorprogramme bei nur 17,7% pro Jahrgang. Etwas besser sieht es für Master- (22%), schlechter dagegen für Promotionsstudiengänge (13%) aus. Beachtet werden sollte, dass die südafrikanischen Universitäten sich noch immer sehr deutlich in ihrer Leistungsfähigkeit unterscheiden. An einzelnen Universitäten liegen die Abschlussquoten zwischen 60 und 80% (University of Cape Town, University of the Witwatersrand, Johannesburg).

Diese **Diversität** spiegelt sich auch in anderen Bereichen. Der Anteil promovierter Lehrender an südafrikanischen Universitäten lag 2015 zwischen 13% an der Mangosuthu University of Technology (MUT) und 67% an der University of Cape Town (UCT). 2018/2019 haben die folgenden Universitäten rein quantitativ die meisten Publikationen sowie die meisten Master- und Promotionsstudierenden vorzuweisen: Pretoria (UP), KwaZulu-Natal (UKZN), Stellenbosch (SUN), Witwatersrand (WITS), Cape Town (UCT), South Africa (UNISA), Johannesburg (UJ), North-West (NWU). Ein neues Selbstbewusstsein südafrikanischer Universitäten ist ablesbar an den Aktivitäten und Publikationen des Hochschulrektorenverbands. 2015 hat sich der 2005 gegründete Verbund Higher Education South Africa (HESA) umbenannt und als Universities South Africa (USAf) neu formiert.

Für die **Forschungsförderung** an Hochschulen und außeruniversitären Institutionen ist die National Research Foundation (NRF) zuständig. Sie untersteht dem Department of Science and Technology (DST). Ihre zentrale Aufgabe ist die administrative Umsetzung staatlicher Förderprogramme. Der DAAD setzt gemeinsam mit der NRF ein Stipendienprogramm für südafrikanische Master- und Promotionsstudierende um: das „Joint DAAD-NRF Scholarship Programme“, in dem jährlich über 100 Neustipendien vergeben werden. Das Programm ist Teil des Surplace-/Drittlandstipendienprogramms.

Zur strategischen Entwicklung der Forschungslandschaft in Südafrika wurden 2014 fünf Forschungsfelder identifiziert, in die über Programmmittel der NRF Gelder fließen: Global Change, Human and Social Dynamics, Energy Security und Bio-Economy. Wirksam sind Programmlinien wie RISA (Research and Innovation Support and Advancement) unter denen Förderlinien wie die Research Chairs Initiative (SARChI)<sup>4</sup>, und die Centres of Excellence (CoE)<sup>5</sup> angesiedelt sind. Deutsche Förderung schließt teilweise an diese Initiativen an. So ist zum Beispiel das Fachzentrum „South African German Centre for Development Research“ räumlich und personell eng mit dem DST-NRF „Centre of Excellence in Food Security“ verknüpft.

Neben Individual- und Programmförderung ist es eine zentrale Aufgabe der NRF, die nationalen Forschungseinrichtungen zu betreuen. Dazu gehören international konkurrenzfähige und vernetzte Institutionen wie die iThemba LABS (Nuclear Science), das South African Institute for Aquatic Biodiversity (SAIAB) und das South African Astronomical Observatory (SAAO), die eigene Förderprogramme für Postgraduierte und Internationalisierung durchführen.

Dem DST sind weitere wichtige Akteure der nationalen Forschungslandschaft unterstellt. Das 1945 gegründete Council for Scientific and Industrial Research (CSIR) setzt staatliche Programme der angewandten Forschung um. Gleichermäßen herausragende Forschungsstrukturen bietet die in den 50er Jahren gegründete South African National Space Agency (SANSA) und das 2008 gegründete

---

<sup>4</sup> <http://www.nrf.ac.za/division/rcce/instruments/research-chairs>

<sup>5</sup> <http://www.nrf.ac.za/division/rcce/instruments/centre-of-excellence>

Human Science Research Council (HSRC), das die gesellschaftliche Transformation Südafrikas wissenschaftlich begleitet.

2001 hat sich die Academy of Science of South Africa (ASSAf) gegründet, deren Arbeitsgruppen und Publikationen die Entwicklung der südafrikanischen Hochschul- und Forschungslandschaft analysieren. 2016 hat das DST als Ergebnis eines EU-Projektes erstmals einen strukturierten Überblick über die südafrikanische Forschungslandschaft publiziert, der die gezielte Entwicklung dieses Sektors unterstützt.<sup>6</sup> Mit der Gründung des Science Forum South Africa (SFSA) 2015, einer Kombination aus Messe und Konferenz, initiierte das Ministerium eine internationale Plattform für Fachdiskussionen zu Wissenschaft und Gesellschaft, die zunehmend an Bedeutung gewinnt.

## II. Internationalisierung und Bildungs Kooperationen

Die Neustrukturierung und Transformation der Hochschul- und Forschungslandschaft hatte und hat seit dem Ende der Apartheid 1994 Vorrang vor anderen strategischen Zielen. Dies gilt auch für die **Internationalisierung der Hochschulen**, die konzeptionell zudem in einem Spannungsverhältnis zur Dekolonisierung und Afrikanisierung der Curricula steht. Im April 2017 hat das DHET erstmals ein Grundlagenpapier zur Internationalisierung veröffentlicht und die Hochschulen aufgefordert, Internationalisierungsstrategien zu erarbeiten und Prozesse der Internationalisierung zu dokumentieren.<sup>7</sup> Ein wichtiger Akteur der Internationalisierung ist die International Education Association of South Africa (IEASA), der Verbund der Leiterinnen und Leiter der International Offices an den Universitäten. Wie das Ministerium in seinem Grundlagenpapier feststellt, sind es hauptsächlich die vormals weißen Universitäten, die seit vielen Jahren erfolgreich mit Partnern weltweit zusammenarbeiten. Die Universität Stellenbosch feierte im April 2018 25 Jahre internationale Beziehungen und damit die Gründung eines der ersten International Offices an südafrikanischen Universitäten.

Südafrika ist zunehmend **Zielland internationaler Studierender**, deren größter Teil (65%) aus der Southern African Development Community (SADC) stammt, vor allem aus dem Nachbarland Zimbabwe (26%). Etwa 30% nehmen an Certificate- und Diploma-Programmen teil, 30% der internationalen Studierenden schreiben sich für ein Bachelorstudium ein, 40% für ein Master- oder Promotionsprogramm. 2016 waren 7.444 internationale Promovierende an den staatlichen Universitäten Südafrikas eingeschrieben und stellen damit 25% der Doktorandinnen und Doktoranden. Eine binationale Promotionsbetreuung ist gerade im SADC-Kontext etabliert und gewünscht. Die innerafrikanische Zusammenarbeit zur Entwicklung dieses Hochschulraums kulminierte 2015 in der Gründung der African Research Universities Alliance (ARUA).

Mit dem DHET Grundlagenpapier zur **Internationalisierung** positioniert sich Südafrika als „knowledge hub on the African continent“ sowie als „gateway to Africa for researchers from other countries“.

<sup>6</sup> 2016 DST [South African Infrastructure Roadmap](#) (SARIR). Für den Bereich Technologietransfer versammelt der 2017 ebenfalls vom DST publizierte [South African Survey of Intellectual Property and Technology Transfer at Publicly Funded Research Institutions](#) relevante Informationen.

<sup>7</sup> DHET [Draft Policy Framework for the Internationalisation of Higher Education in South Africa](#) 2017. Der Verbund südafrikanischer Rektoren (USAf) begrüßt diesen Entwurf ausdrücklich: [USAf submission of the draft policy framework](#).



Der Focus der Internationalisierung liegt auf der Zusammenarbeit im afrikanischen Hochschulraum, ergänzt durch Partnerschaften des Global South. Im Rahmen BRICS Network University (BNU), deren Mitglied Südafrika seit 2015 ist, nehmen Partnerschafts- und Stipendienprogramme im Moment deutlich zu. Mit der Europäischen Union besteht seit 2006 eine strategische Partnerschaft.

Staatliche Förderprogramme im Kontext der Internationalisierung existieren bisher nicht. Auch wenn diese für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden, weist das Ministerium zunächst den Hochschulen die Verantwortung zu. Dies hat zur Folge, dass die Mobilitäten oft eine unausgeglichene Balance zulasten Südafrikas vorweisen, da es weder für südafrikanische Lehrende noch für Studierende eine staatlich etablierte Mobilitätsfinanzierung gibt. Zudem erschwert ein oft intransparenter Visa-Prozess den wissenschaftlichen Austausch. Mit seinem Grundlagenpapier zur Internationalisierung verpflichtet sich das DHET zur Zusammenarbeit mit dem Department of Home Affairs (DHA), um mittelfristig Abhilfe zu schaffen. 2017/18 hat sich die Visa-Vergabe im Wissenschaftskontext für Angehörige des ersten Bildungsmarktes aber deutlich negativ entwickelt. Ob sich dies zeitnah ändert, lässt sich im Moment nicht abschätzen.

Der größte Teil der südafrikanischen Absolventinnen und Absolventen schließt ein Bachelorstudium ab und verlässt anschließend die Universtäten. Ein Masterstudium, sei es im In- oder Ausland, ist kaum finanzierbar und gerade für die vielen Erstakademiker keine Option. Wer eine weiterführende akademische Bildung anstrebt, versucht, zumindest den einjährigen „Honours“ anzuschließen. Masterstudierende für ein Studium in Deutschland zu gewinnen ist eine Herausforderung. An den Anfragen an das DAAD Informationszentrum Johannesburg lässt sich ein großes Interesse an (finanzierten) **Austauschmöglichkeiten während des Bachelorstudiums** ablesen.

Die HRK verzeichnet im Mai 2018 **217 Kooperationen** zwischen deutschen und südafrikanischen Hochschulen. Das 2017 veröffentlichte Grundlagenpapier zur Internationalisierung skizziert erstmals Rahmenbedingungen für Memoranda of Agreement und kündigt an, zukünftig Daten zur Internationalisierung zu erheben und regelmäßig zur Verfügung zu stellen. Zwischen Südafrika und Deutschland gibt es ein Abkommen zur Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit (WTZ), gegenwärtige werden vor allem Kooperationsprojekte in den Bereichen Bioökonomie und Ressourcenmanagement (darunter u.a. Satellitenerkundung) gefördert.<sup>8</sup>

Für deutsche Studierende sind **südafrikanische Universitäten zunehmend attraktiv**. Sie bieten qualitativ hochwertige Master- und Promotionsprogramme in englischer Sprache und die Teilhabe an einem intellektuell herausfordernden Transformationsprozess, der auf allen Ebenen des akademischen Lebens diskutiert und gestaltet wird. Die Sorge angesichts hoher Kriminalitätsraten verfliegt zumeist nach der Ankunft, da schnell Freundschaften geknüpft werden können und die Universitäten für eine vergleichsweise hohe Sicherheit auf dem Campus sorgen.

*(Verfasser: Dr. Anja Hallacker, Leiterin des DAAD-Informationszentrums in Johannesburg, DAAD Bonn)*

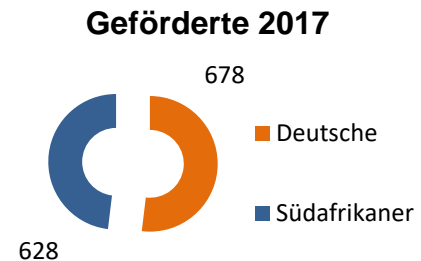
---

<sup>8</sup> [http://www.internationales-buero.de/de/suedafrika\\_gefoerderte\\_projekte\\_2017-2021.php](http://www.internationales-buero.de/de/suedafrika_gefoerderte_projekte_2017-2021.php)

### III. DAAD Aktivitäten<sup>9</sup>

In den letzten Jahren hat der **DAAD** die **Zusammenarbeit** zwischen deutschen und afrikanischen Einrichtungen höherer Bildung **intensiviert**. Im Kontext des akademischen Austauschs sind die strukturelle Entwicklung der Institutionen und eine verstärkte Forschungszusammenarbeit die wesentlichen Schwerpunkte, vor allem in Fächern mit ausgeprägter Wichtigkeit für die Region, wie etwa den Gesundheits- und Agrarwissenschaften.

Im Gegensatz zu nahezu allen anderen afrikanischen Ländern ist das Interesse Deutscher, in Südafrika zu studieren, zu forschen oder zu lehren größer als das von Südafrikanern an Deutschland – Ausdruck der (wissenschaftlichen) Attraktivität Südafrikas. 2017 ermöglichte der DAAD 678 deutschen Stipendiaten – vom Studierenden bis zum Hochschullehrer – einen Aufenthalt in Südafrika. Außerdem wurden 628 Südafrikaner unterstützt in Deutschland, in Südafrika oder auch in anderen afrikanischen Staaten zu studieren, lehren und forschen; insgesamt gab es 1306 Förderungen. Das ist eine **erhebliche Steigerung** von über 350 zusätzlichen Förderungen gegenüber dem Vorjahr (926). Insgesamt ist der DAAD-geförderte akademische Austausch mit Südafrika der aktivste der Region – er umfasst etwa 1/7 aller DAAD-Förderungen für Subsahara-Afrika. Etwa drei Viertel der Förderungen finden statt im Rahmen institutioneller Hochschulkooperationen.



#### A. Personenförderung

Südafrika ist eines der Zielländer im „Surplace/Drittlandprogramm“, umgekehrt nehmen jedoch wenige bis keine Südafrikaner die Gelegenheit wahr, im Rahmen dieses Programms in anderen afrikanischen Ländern zu studieren.

Ein zentraler Baustein der DAAD-Personenförderung in Subsahara-Afrika sind Sondermittel für das BMZ-Programm „1.000 Stipendien an afrikanische Studierende“, die der DAAD zwischen 2015 und 2018 vergibt. Der Fokus der Ausbildung liegt auf den Themen Ernährungssicherung und Konfliktprevention. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen der seit vielen Jahren laufenden BMZ-finanzierten DAAD-Programme „Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge“ („EPOS“, Stipendien in Deutschland) sowie im „Surplace/Drittlandprogramm“ („SP/DL“, Stipendien in Afrika). Neben den Stipendien sind Sprachkurse und Alumniveranstaltungen zur Vernetzung der StipendiatInnen geplant. In den Jahren 2015 bis 2017 wurden insgesamt 1.024 Stipendien vergeben: 100 in EPOS, 924 in SP/DL (für Afrika). Aus diesen Mittel werden in Südafrika vor allem Stipendien an Studierende aus anderen Ländern Subsahara Afrikas vergeben, die im Rahmen des Surplace/Drittlandprogramms gefördert werden.

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Personenförderung 233 Südafrikaner gefördert und 120 Deutsche – weitere 343 Deutsche bekamen ein Stipendium im Rahmen des Programms PROMOS, welches die Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität ihrer Studierenden zu setzen und den Studierenden aus einem Bündel von verschiedenen

<sup>9</sup> Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2017.



Förderinstrumenten passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten. Zusätzlich wurden aus EU-Mobilitätzuschüssen 36 Südafrikanerinnen und Südafrikaner sowie 19 Deutsche gefördert.

Weitere ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

### **Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler**

Das Programm Forschungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten. Im Rahmen des akademischen Austausches mit Südafrika hat es aus diesem Grunde auch die längste Tradition, allerdings nicht die höchsten Förderzahlen.

Geförderte | D: / | A: 10

### **Helmut-Schmidt-Programm**

Seit 2009 fördert der DAAD mit dem Programm „Public Policy and Good Governance“ (PPGG), das 2016 in „Helmut-Schmidt-Programm“ umbenannt wurde, künftige Führungskräfte aus Afrika, Lateinamerika, Süd- und Südostasien sowie den Ländern des Nahen und Mittleren Ostens, die für Demokratie und soziale Gerechtigkeit eintreten möchten. Mit diesem Programm will der DAAD gute Regierungsführung und den Ausbau zivilgesellschaftlicher Strukturen unterstützen. Sehr gut qualifizierte Absolventen mit einem ersten Hochschulabschluss in Politikwissenschaft, Recht, Wirtschaft und Administration sollen akademisch weiterqualifiziert und praxisorientiert auf ihre spätere berufliche Tätigkeit vorbereitet werden. Gefördert wird ein Masterstudium an folgenden Hochschulen: Hertie School of Governance Berlin, Universität Duisburg-Essen, Leuphana Universität Lüneburg, Universität Osnabrück und Hochschule Osnabrück, Universität Passau, Universität Potsdam und Willy Brandt School of Public Policy an der Universität Erfurt.

Geförderte | D: / | A: 5

### **Kongress- und Vortragsreisenprogramm**

Das Programm fördert die aktive Teilnahme deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Kongressen im Ausland sowie Vortragsreisen ins Ausland.

Geförderte | D: 35 | A: /

### **SPACES - Sciences Partnership for the Assessment of Complex Earth System Processes**

Namibische und südafrikanische Graduierte, Doktoranden und Post-Docs können in diesem Programm Master- und Promotionsstipendien im Bereich der Meeres- und Küstenforschung für einen zwei- bis sechsmonatigen Forschungsaufenthalt in Deutschland erhalten.

Geförderte | D: 9 | A: 15

### **Kurzstipendien für Praktika im Ausland / Reisebeihilfen für Auslandspraktika**

Ziel ist es, durch die Vergabe von Kurzstipendien für Auslandspraktika oder Reisebeihilfen die Auslandsmobilität von Studierenden und Graduierten aller Fachrichtungen zu fördern.

Geförderte | D: 44 | A: /

### **Jahresstipendien für deutsche Studierende, Graduierte und Promovenden**

AA

BMBF

Der DAAD bietet verschiedene Jahresstipendienprogramme an, um es Studierenden und Graduierten zu ermöglichen, im Rahmen eines (weiterführenden) Auslandsstudiums internationale Studienerfahrungen zu sammeln. Doktoranden bietet das Jahresstipendium die Möglichkeit, im Rahmen eines Promotionsvorhabens im Ausland zu forschen und sich wissenschaftlich weiter zu qualifizieren. Darüber hinaus werden der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit internationalen Fachkollegen unterstützt.

Geförderte | D: 12

| A: /

### Surplace-/Drittlandprogramm

Im Rahmen des Surplace-Programms kooperiert der DAAD eng mit der südafrikanischen National Research Foundation (NRF) – es wird gemeinsam ausgeschrieben sowie jeweils zur Hälfte finanziert. Insgesamt werden jährlich 120 Stipendien (60 für Master- und 60 für PhD-KandidatInnen) sowie auf Antrag Forschungskurzaufenthalte von bis zu 6 Monaten in Deutschland neu vergeben. Die MA Stipendien können einmal, die PhD Stipendien zweimal verlängert werden. Das Programm wird an Hochschulen in allen Regionen Südafrikas angeboten und wird so zu einem wirksamen und wahrnehmbaren Beitrag zur Ausbildung des akademischen Nachwuchses. Das Programm ist für alle Fachrichtungen geöffnet, wird jedoch primär von Studierenden der Biowissenschaften (Chemie, Biochemie, Biologie, Biotechnik, Mikro- und Molekularbiologie) wahrgenommen.

Im Rahmen des Drittlandprogramms (Drittland-/Netzwerkförderung) ist Südafrika Gastland für DAAD-Stipendiaten aus über 20 verschiedenen Ländern Subsahara-Afrikas. Partnerinstitute in Südafrika sind:

- African Institute for Mathematical Sciences (AIMS): Mathematical Sciences
- African Paediatric Fellowship Programme (APFP): Paediatrics, Medicine
- Centre for Human Rights (CHR): Human Rights, Law
- Rhodes University: Biochemistry and Microbiology
- Stellenbosch University (Economic and Management Sciences) (SUN): Economic and Management Sciences
- UNISA, iThemba LABS-National Research Foundation: Nanoscience & Nanotechnology
- University of Kwazulu-Natal (UKZN): Higher Education Training and Development
- University of Pretoria: Agriculture and Environmental Studies

Geförderte | D: /

| A: 180

### Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Mobilitätsmaßnahmen im Hochschulbereich gefördert: Studierendenmobilität, Mobilität für Lehre, Fort- und Weiterbildung (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD). Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas

(zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

In der Erasmus+ Mobilität für Einzelpersonen konnten deutsche Hochschulen im Aufruf 2017 Fördermittel für Mobilitätsprojekte mit Südafrika beantragen. Insgesamt standen in der Förderlinie 18,8 Mio. Euro zur Verfügung. Das Budget für Südafrika lag bei 212.000 Euro. Für Mobilitäten mit dem Partnerland Südafrika wurden im Jahr 2017 Fördermittel in Höhe von 212.020 Euro bewilligt (rund 68.308 Euro für Geförderte von deutschen Hochschulen und 143.712 Euro für Geförderte ausländischer Hochschulen). Im Förderzeitraum 2017 bis 2019 werden insgesamt acht Mobilitätsprojekte mit 10 Partnerhochschulen im Partnerland Südafrika gefördert. Bis zum Ende der Projektlaufzeit im Juli 2019 können damit folgende Mobilitäten realisiert werden:

<b>Geförderte deutscher Hochschulen nach Südafrika</b>	
Studierendenmobilität-Studium	5
Personalmobilität zu Lehrzwecken	8
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	9
<b>Geförderte südafrikanischer Hochschulen nach Deutschland</b>	
Studierendenmobilität-Studium	13
Personalmobilität zu Lehrzwecken	15
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	12

## B. Projektförderung

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Projektförderung 539 Deutsche<sup>10</sup> und 359 Südafrikaner gefördert, davon 15 im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

### **Fachzentren Afrika Subsahara**

Zielsetzung der Fachzentren ist es, durch die Verbesserung von Ausbildungsqualität und Erweiterung der Forschungskapazität die Ausbildung von zukünftigen Führungspersönlichkeiten nach internationalem Standard in Afrika zu ermöglichen. Neben der größtenteils interdisziplinären, akademischen Ausbildung bieten alle acht Fachzentren zusätzliche Angebote in den Bereichen „Good Governance“, Verwaltung, „Soft Skills“ sowie „deutsche Sprache und Kultur“ an. Südafrikanische Hochschulen sind an drei Fachzentren

AA

<sup>10</sup> In der Gefördertenzahl sind 343 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

beteiligt. Zwei der Fachzentren sind unmittelbar an südafrikanischen Hochschulen angesiedelt, an einem dritten – verortet in Kenia – ist eine südafrikanische Hochschule beteiligt:

- Südafrikanisch-Deutsches Fachzentrum für Entwicklungsforschung

*Ruhr Universität Bochum - University of the Western Cape*

Unter dem Dach dieses Fachzentrums vereinigen sich inzwischen 3 MA-Studiengänge sowie eine strukturierte PhD-Ausbildung. Die forschungsorientierten Programme konzentrieren sich inhaltlich auf Fallstudien aus der Region und beschäftigen sich mit Themen wie strategische Ansätze zur Armutsbekämpfung, Ursachen für Entwicklungsdefizite und ungleiche Verteilung von Ressourcen in Entwicklungsländern wie auch Ansätze zur Reformierung von Ökonomie und Handel. Sie richten sich an Interessenten aus ganz Afrika-Subsahara. Das Zentrum hat insgesamt die höchsten Studierenden- und Absolventenzahlen. Eine Graduiertenschule ist in Planung. Hierzu trägt eine gerade erfolgreich eingeworbene EU-Förderung mit bei.

- Südafrikanisch-Deutsches Fachzentrum für transnationales Strafrecht

*Humboldt Universität Berlin - University of the Western Cape*

Auf MA- und PhD-Ebene wird ein exklusives Studienprogramm mit einer für Afrika einzigartigen fachlichen Ausrichtung angeboten. Die behandelten Themen wie Strafprozesse gegen Menschenrechtsverletzung, internationale Geldwäsche und Bekämpfung von organisiertem Verbrechen haben für die Bewerber aus ganz Afrika-Subsahara (und darüber hinaus auch aus Deutschland) eine sehr hohe Anziehungskraft und gesellschaftliche Relevanz.

- Afrikanisch-Deutsches Fachzentrum für Erziehungsmanagement und Erziehungsforschung

*Universität Oldenburg – Moi University, Kenia & Nelson Mandela Metropolitan University, Port Elizabeth*

Dieses Fachzentrum nahm erst in 2015 seine Arbeit auf. Seine Schwerpunkte liegen auf der Verbesserung von innovativen Forschungs- und Management Methoden im afrikanischen Kontext, auf dem Ausbau von Lehrangeboten im Bereich „educational research methods“, Sommerschulen, online-Lehrmodule und Austauschprogramme für Lehrende und Studierende sowie auf den Themen „Staff development“ und „Capacity building“ für akademische, wie auch administrative Mitarbeiter der beteiligten Universitäten. Diese Weiterbildungen sollen aber auch allen Partner innerhalb des Fachzentren-Afrika-Programms offenstehen.

Geförderte Projekte: 3 | D: 36 | A: 24

### **Germanistische Institutspartnerschaften**

Die Germanistischen Institutspartnerschaften (GIP) sind ein bewährtes Instrument zur Förderung der deutschen Sprache im Ausland.

Es besteht aktuell eine Germanistische Institutspartnerschaft zwischen dem Herder-Institut der Universität Leipzig und dem German Department der Stellenbosch University/Südafrika. Im Fokus dieser Partnerschaft stehen u.a. die Weiterentwicklung des gemeinsamen Master-Studiengangs 'Deutsch als Fremdsprache im deutsch-afrikanischen Kontext', Studierendenaustausch, Nachwuchsförderung auf Master- und Promotionsebene durch

gemeinsame Betreuung von Masterarbeiten und Dissertationen und die Durchführung gemeinsamer Doktoranden-Workshops.

Geförderte Projekte: 1 | D: 7 | A: 2

### **Betreuungsinitiative Deutsche Auslandsschulen (BIDS)**

Die Betreuungsinitiative unterstützt deutsche Hochschulen dabei, Netzwerke zu PASCH-Schulen im Ausland aufzubauen und deren Absolventen einen erleichterten Übergang zum Studium in Deutschland zu bieten. Dazu zählen gezielte Information und Betreuung bereits an der Schule, studienvorbereitende Maßnahmen, Beratung in der Bewerbungsphase und eine intensive Begleitung vor allem in den ersten beiden Semestern.

Geförderte | D: / | A: 28

### **Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)**

Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP) sind institutionelle Kooperationsstrukturen zwischen deutschen und ausländischen Hochschulen, in denen deutsche und ausländische Studierende gruppenweise einen voll anerkannten Teil ihres Studiums an einer Partnerhochschule absolvieren können. Bewilligte Projekte:

- University of the Free State (UFS) / Universität Bremen in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Stellenbosch University / Universität Göttingen in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- North-West University / Universität Gießen in Soziologie
- University of Fort Hare / Universität Bayreuth in Afrikanistik
- University of Johannesburg / Ostbayerische TH Regensburg in Design, Produkt- und Textildesign

Geförderte Projekte: 5 | D: 38 | A: 19

Für 2018 wurden vier weitere Kooperationen neu bewilligt:

- Durban University of Technology / Hochschule Koblenz in Architektur
- Rhodes University Grahamstown / Universität Münster in der Völkerkunde
- University of Stellenbosch / Universität Potsdam in der Wirtschaftsinformatik
- Central University of Technology Free State / Hochschule Ulm in der Energiesystemtechnik/Internationale Energiewirtschaft

### **Partnerschaften für nachhaltige Lösungen mit Subsahara-Afrika**

Mit der neuen Maßnahme „Partnerschaften für nachhaltige Lösungen mit Subsahara-Afrika“ werden 14 Kooperationen von deutschen Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Unternehmen mit afrikanischen Partnern gefördert, die einen Beitrag zur Umsetzung der Afrika-Strategie des BMBF leisten. Im Fokus stehen dabei Vorhaben, die in einem integrierten Ansatz die gemeinsame Arbeit an einem Forschungsthema und seine Umsetzung in die Praxis mit Maßnahmen zu gemeinsamer postgradualer Aus- und Fortbildung in geeigneter Weise miteinander verzahnen. Fachliche Schwerpunkte liegen in den Themenfeldern Stadtentwicklung, Bioökonomie und Ressourcenmanagement.

Auf Wunsch des BMBF übernimmt das Internationale Büro des BMBF die Durchführung von Modul 1 „Forschung“ und der Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) die Durchführung von Modul 2 „Postgraduale Aus- und Fortbildung“.

Seit 2017 werden vier Projekte mit südafrikanischer Beteiligung gefördert:

- *Universität Hamburg / Johann Heinrich von Thünen-Institut - Südafrika (Stellenbosch University) / Äthiopien (Hawassa University): BioHome*

Das Projekt fokussiert auf die Produktion von Bio-basierten Baumaterialien aus Reststoffen; neue Holz-Kunststoff-Polymere und Geopolymer-Holz-Kompositbaustoffe sollen hergestellt werden. Der Produktions- und Lebenszyklus der Komposit-Stoffe soll untersucht werden, um die Langzeitfolgen/Ökologie der neuen Baustoffe einschätzen zu können. Landesspezifische Stoffströme werden für die jeweiligen Baustoffansätze berücksichtigt. Ein Technologietransfer ist angedacht, KMU und Regierungsorganisationen sollen eingebunden werden.

- *Carl von Ossietzky Universität Oldenburg - Südafrika (Nelson Mandela Metropolitan University) / Tansania (University of Dar es Salaam): ECOSOLA*

ECOSOLA entwickelt nachhaltige Lösungen für urbane oder peri-urbane Gebiete in Ost- und Südafrika, die der dort lebenden Bevölkerung gesunde Nahrung garantiert und die Nutzung von Nicht-Lebensmittel im Sinne eines stabilen Ökosystem-Services zur Gestaltung von resilienten Strukturen ermöglicht. Kombinierte regional adaptierte bioökonomische und organische Produktionsprozesse sind angestrebt. Serviceleistungen wie die nachhaltige Wasserwiederaufbereitung, Bodenerhalt, die Reinigung der Atemluft sowie die Bereitstellung von Nahrungsmitteln, Energie und Unterkunft werden vorangetrieben.

- *Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg - Südafrika (Rhodes University) / Malawi (University of Malawi) / Tansania (Sokoine University of Agriculture, College of Business Education): AfriCity*

Der Fokus des Projekts liegt darauf, die soziale Vulnerabilität und Anpassungsfähigkeit der Gesellschaft an veränderte Umwelt- und Ressourcenbedingungen zu untersuchen und zu verstehen, insbesondere in Hinblick auf Risiko und Ernährungssicherung in Städten in Subsahara-Afrika. Es wird der Rechte-basierte Ansatz gewählt, der als Herzstück die Möglichkeiten von grüner Infrastruktur für Gerechtigkeit, Eigentum und nachhaltiger Lebensgrundlage untersucht.

- *Leuphana Universität Lüneburg / Carl von Ossietzky Universität Oldenburg - Südafrika (Nelson Mandela Metropolitan University) / Mosambik (Pädagogische Universität Maputo) / Namibia (University of Namibia): YEEES*

Der Fokus des Projektes liegt darauf, Erträge aus unternehmerischen Ansätzen auf Umwelt und Gesellschaft zu erzielen. Dabei sind IKT und unternehmerische Ansätze von zentraler Bedeutung. Die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) von Städten und des peri-urbanen Raums, insbesondere in Hinblick auf urbane Landwirtschaft und Mobilität werden dabei betrachtet werden. Es sollen zwei eng miteinander verwobene Zentren aufgebaut werden, die sich jeweils auf Forschung bzw. Ausbildung fokussieren. Die Partner haben auch in dieser Konstellation bereits erfolgreich in Welcome to Africa zusammengearbeitet.



### Strategische Partnerschaften und thematische Netzwerke

Deutsche Hochschulen wollen durch den Aufbau strategischer Partnerschaften und thematischer Netzwerke mit einer oder mehreren ausgewählten ausländischen Hochschulen ihr internationales Profil zunehmend stärken und ihre Sichtbarkeit erhöhen. Meist handelt es sich bei den Partnern um Hochschulen mit einem hohen Renommee oder einem spezifischen Profil, das besonders gut zu dem der deutschen Hochschule passt oder es optimal ergänzt.

Das Programm hat zwei Aktionslinien und fördert Partnerschaften mit unterschiedlicher Ausrichtung.

Programmlinie A – die Strategische Partnerschaften fördert Partnerschaften, die sich über einen oder mehrere Fachbereiche erstrecken und/oder verschiedene Ebenen und Aktionsfelder der Kooperation umfassen. Durch die Konzentration auf diese strategischen Partnerschaften soll eine Qualitätsverbesserung in Forschung und Lehre erreicht werden.

Programmlinie B – Thematische Netzwerke zielt dagegen auf eine Vernetzung auf fachlicher beziehungsweise thematischer Ebene mit ausgewählten ausländischen Hochschulen ab. Gefördert werden hier forschungsbezogene multilaterale und internationale Netzwerke mit einer überschaubaren Zahl renommierter ausländischer Partner.

Im Jahr 2017 wurden in Südafrika insgesamt zwei Projekte gefördert, alle in der Programmlinie B – Thematische Netzwerke.

- Universität zu Köln, University of the Western Cape, Cape Town, „Remapping The Global South: Teaching – Researching – Exchanging“, 2015-2018 (Anschlussförderung für 2019-2020 bewilligt), weitere Partnerländer: Argentinien, China, Indien
- Universität Tübingen, University of the Witwatersrand, Johannesburg, „Literary Cultures of the Global South“, 2015-2018 (Anschlussförderung für 2019-2020 bewilligt), weitere Partnerländer: Australien, Brasilien, Indien, Mexiko, Senegal, Südkorea

Geförderte Projekte: 2 | D: 15 | A: 21

### Bachelor Plus

Das Bachelor Plus-Programm dient der Einrichtung vierjähriger Bachelor-Studiengänge, deren Ziel es ist, die internationale Mobilität der Studierenden zu erhöhen und den fachlichen und interkulturellen Gewinn des Auslandsstudiums zu steigern. Bewilligtes Projekt: Fachhochschule Dortmund mit der Cape Peninsula University of Technology in International Business Management

Geförderte Projekte: 1 | D: 8 | A: /

### Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss

Dieses Programm unterstützt Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen, die nach einem teilweise an einer deutschen und an einer ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen (als *joint degree* oder als *double degree*). Mit der Förderung dieser innovativen Studiengänge leistet der DAAD einen Beitrag zur weiteren Internationalisierung der Hochschulen und zur Verstärkung des Austauschs von Lehrenden und Lernenden. Bewilligte Projekte:

- University of the Witwatersrand, Johannesburg / Universität Kassel in Politikwissenschaft
- Stellenbosch University / Universität Göttingen in Volkswirtschaft

Geförderte Projekte: 2 | D: 1 | A: 2

### Bilaterale SDG-Graduiertenkollegs

Dieses aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanzierte Programm soll durch die Förderung der Entwicklung leistungsfähiger und weltoffener Hochschulen zur nachhaltigen Entwicklung im Sinne der UN-Entwicklungsagenda 2030 beitragen. Hierzu sollen vor Ort in Entwicklungsländern bilaterale SDG-Graduiertenkollegs zu den Themenfeldern der Sustainable Development Goals (SDG) aufgebaut werden, die relevante und qualitativ hochwertige Lehrangebote in Form strukturierter Studiengänge zu einem möglichst interdisziplinär definierten Forschungsgegenstand anbieten. Die Graduiertenkollegs sollen spezialisierte Experten und Dozenten auf Master-, Promotions- und Postdoc-Level ausbilden und so zur gemeinsamen Entwicklung innovativer Lösungen für zentrale SDG-Themen beitragen.

Das Programm startete im Herbst 2016, eines von sieben SDG-Graduiertenkollegs wird in Südafrika aufgebaut:

- Wits-TUB Urban Lab Interdisciplinary Bilateral Postgraduate Studies Programme for Sub-Saharan Africa (University of the Witwatersrand, TU Berlin)

Das Konzept sieht neben dem Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern eine umfangreiche Reform des Curriculums vor, die sich an den Themen der SDG mit Bezug zu urbanen Räumen sowie der NUA orientiert. Vier neue Module sollen die oben genannten Kernbereiche abbilden und sodann in alle bestehenden und neu zu konzeptionierenden Studiengänge integriert werden. Weiterhin ist ein neues Masterprogramm „Urban Management“ geplant sowie die Weiterentwicklung eines bestehenden PhD-Programms. Flankierende Workshops, Konferenzen und Summerschools runden das Portfolio des Wits-TUB Urban Lab ab.

Geförderte Projekte: 1 | D: 1 | A: 20

### Fachbezogene Hochschulpartnerschaften mit Entwicklungsländern

Das Programm „Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern“ gibt deutschen Hochschulen die Möglichkeit, mit einer oder mehreren Hochschulen in Entwicklungsländern zur Strukturbildung beizutragen. Dies kann geschehen durch Curricula- oder Modulentwicklung, wie auch die Einrichtung internationaler Studiengänge oder die gegenseitige Anerkennung von Universitätsabschlüssen.

- Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin (in Kooperation mit der Freien Universität Berlin) – University of Pretoria und weiteren Hochschulen aus Argentinien, Brasilien, China, Indien und Mauritius

Seit 2015 wird diese Kooperation gefördert. Ziel des vierjährigen Projektes ist es, ein internationales Netzwerk für NachwuchsforscherInnen zum Thema „Comparative Economic Development Studies“ zwischen zwei Hochschulen in Deutschland und sieben Hochschulen in Entwicklungs- und Schwellenländern zu etablieren. Durch gemeinsame Aktivitäten soll die Ausbildung von Doktoranden und Master-Studierenden verbessert werden und die internationale, kooperative und vergleichende Forschung von Post-Docs und ProfessorInnen gefördert werden.

2017 wurden weitere Kooperationen mit südafrikanischer Beteiligung bewilligt:

- *Technische Universität Chemnitz – University Kwazulu Natal*

Mit dem Aufbau einer dauerhaften, wissenschaftlichen, multi-level Kooperation im nachhaltigen, verantwortungsbewussten und global bewussten Handeln in der Lehre und Praxis des Managements zielt das Projekt auf Internationalisierung, Vertiefung und Fundierung bestehender Studiengänge und Weiterbildung der Mitarbeitenden, die Schaffung von bilateralen, gemeinsam anerkannten Abschlüssen und Dissertationen sowie auf Etablierung bilateraler Projekte der Wissenschaftler beider Partner ab.

- *Hochschule Neu-Ulm – University of the Western Cape (UWC)*

Ziel des Projektes ist die Einrichtung eines Masterstudiengangs an der UWC, der sich mit den Einsatzbereichen von Big Data, Data Science und Predictive Analytics für Logistik und Supply Chain Management beschäftigt. Er soll die Studierenden befähigen, analytische Anwendungen für logistische Fragestellungen zu konzipieren und zu implementieren. Der Bereich Logistik ist für die UWC von strategischer Bedeutung. Die HNU bringt ihre Expertise im Bereich Logistik und Data Science in das Projekt ein.

- *Hochschule Reutlingen – Stellenbosch University*

Im Rahmen des Projektes SUNRUNNER ist insbesondere der Ausbau der bereits bestehenden Kooperation sowie die Schaffung gemeinsamer Strukturen zwischen der Stellenbosch Universität und der Hochschule Reutlingen geplant. Neben Mobilitätsmaßnahmen zur Erarbeitung gemeinsamer Forschungs-/Didaktikkonzepte sowie zur Förderung des Know-How-Transfers und Erfahrungsaustausches soll ein gemeinsamer Forschungsmaster „DIME - Digital Industrial Management and Engineering“ entwickelt und durchgeführt werden.

Außerdem wurden im Rahmen dieses Programms 5 Fact-Finding Missions gefördert.

Geförderte Projekte: 4 | D: 38 | A: 31

### **PAGEL - Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern**

Ziel der Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern (PAGEL) ist die nachhaltige Stärkung des Gesundheitswesens in Entwicklungsländern. Um dies zu erreichen, soll die Lehre an den Partnerhochschulen durch Curriculums- und Kapazitätsentwicklung strukturell gestärkt und bereits bestehende Kooperationsstrukturen zwischen den beteiligten Hochschulen verstetigt werden. Zusätzliche Programmziele sind die Rückkehrförderung sowie die Betreuung von Alumni und die Bildung fachlicher Netzwerke.

2016/17 befanden sich die folgenden Partnerschaften in der Förderung:

- *Hochschule Neu-Ulm - Kenya Methodist University (KeMu) in Meru/Kenya und der University of Western Cape (UWC) in Kapstadt/Südafrika*

Weiterentwicklung und Fortführung des bestehenden tri-nationalen Studiengangs "Health Information Management" (HIM)

- *Missionsärztlichen Institut Würzburg & Julius-Maximilians-Universität Würzburg - Universität Stellenbosch & Medizinischen Universität Mwanza, Tansania*

Deutsch-Afrikanisches Netzwerk: Chronische Infektionskrankheiten; Verbesserung der Qualität der Patientenversorgung mit chronisch verlaufenden Infektionskrankheiten

Geförderte Projekte: 2

D: /

A: 16

### **Praxispartnerschaften zwischen Hochschulen und Unternehmen in Deutschland und in Entwicklungsländern**

Mit dem Programm, das sich an alle Fachbereiche richtet, soll das praxisnahe Studium sowie das wirtschaftsorientierte Profil der Hochschulen in Entwicklungsländern unterstützt werden und die Hochschulausbildung somit den Anforderungen des Arbeitsmarktes besser Rechnung tragen. Der Praxisbezug soll durch Hochschulkooperationsprojekte unter Beteiligung der deutschen und lokalen Wirtschaft (Unternehmen, Kammern oder Verbände) im Entwicklungsland erreicht werden. Folgende Projekte befinden sich mit südafrikanischer Beteiligung in der Förderung:

- *TU Berlin & Universität Potsdam - Stellenbosch University, University of Cape Town, University of Botswana, Botswana International University of Science and Technology*

Das Projekt Young Southern African Entrepreneurs (YSAE) ist seit 2015 in der Förderung. Alumni von Universitäten im südlichen Afrika sollen zu einer erfolgreichen Karriere als Entrepreneur befähigt werden. Dies erfolgt durch Praxis- und Lehr-Workshops, sowie durch multidisziplinäre Zusammenarbeit an eigenen Gründungsideen in Teams aus Studierenden. Alle Teams nehmen im Anschluss teil am Entrepreneurship-Wettbewerb „YSAE Southern African Entrepreneurship Competition“. Die im Wettbewerb eingereichten Lösungen wurden basierend auf Design Thinking konzipiert und ingenieurwissenschaftlich umgesetzt mit von den Partnern SAP und Vigosoft (Pty.) Ltd. bereitgestellten ICT Strukturen.

- *Hochschule Wismar - Polytechnic of Namibia (PoN) / Vaal University of Technology, Südafrika (VUT)*

Ebenfalls seit 2015 in der Förderung ist das Projekt „Voice of Business“. Primäres Ziel des Projektes ist die Erweiterung des Erfolgsmodells „Studentische FuE Teams“ mit gezielter Ausbildung zur Führungskraft bzw. zum Unternehmer. Partner aus der Wirtschaft sind IHK Schwerin, Windhoek Maschinenfabrik Ltd, Ohlthaver & List (Pty) Ltd, Omalalti Media Group, Steinmüller Africa Ltd, Südafrika und Sasol Group Services, Südafrika.

- *Technische Hochschule Ingolstadt - Botswana International University of Science and Technology, Universidade Eduardo Mondlane, Mozambique, Nelson Mandela Metropolitan University, South Africa, Stellenbosch University, South Africa, University of Malawi, University of Zambia, University of Zimbabwe*

Seit 2016 in der Förderung ist das Projekt „AIR: Academic Initiative for Renewables“. Partner aus der Wirtschaft sind SWAP Botswana (Pty) Ltd, Peritus Investments (Pty) Ltd, CitrinSolar GmbH, Mulanje Renewable Energy Agency (MuREA), Practical Action Malawi, Mocitaly, EREL-ATSM, Stellenbosch Wind Energies Technologies (SWET),

MICROCARE, GeoSun, GreenCape, Thomro Biofuels, Muhanya Solar Ltd, Practical Action Southern Africa/Zimbabwe, Rural Electrification Fund.

- *Universität Oldenburg - Nelson Mandela Metropolitan University; University of Cape Town*

Seit 2017 in der Förderung ist das Projekt „HEdIS - Hub for Education on ICT for Sustainability“. Partner aus der Wirtschaft sind in Deutschland: Braasch Gruppe; abat AG; ecco ecology + communication Unternehmensberatung GmbH; einfach.effizient GmbH&Co. KG; IBS IT & Business School Oldenburg e. V.; OOWV; SAP UCC; Stadt Oldenburg FD Regionalentwicklung; WE CAN DO PROJECTS GmbH. Wirtschaftspartner in Südafrika sind: SYSPRO; BKB Ltd.; eWaste technologies Africa; TOMA-Now; Project ISIZWE; East London IDZ SOC Ltd; The Hope Factory; CSIR; RMB brand; Rhino Group; Propella; Volkswagen Group South Africa.

- *ESMT Berlin - AIMS African Institute of Math Sciences*

Ebenfalls seit 2017 in der Förderung ist das Projekt „ESMT AIMS Graduate Industry Immersion Program“. Partner aus der Wirtschaft sind: B.Braun; BMW; Volkswagen; Bosch; Siemens und Evonik (jeweils Südafrika und Deutschland); Khonology; Silver Tree Capital; Standard Bank Group und Standard Chartered in Südafrika. Weitere Wirtschaftspartner in anderen Ländern sind ENEO Cameroon und Cameroon Development Corporation in Kamerun; Tropical Cable and Conductor; IPMC IT Services und Ghana Energy in Ghana sowie Kouaba in Cote d'Ivoire.

Geförderte Projekte: 5 | D: 48 | A: 31

### **Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit - exceed**

Das Programm Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit – exceed stärkt deutsche Hochschulen und ihre Partnerhochschulen in Entwicklungsländern in den Bereichen Lehre, Forschung und Dienstleistung. In der zweiten Förderphase 2015-2019 sollen die beteiligten Institutionen ihr fachliches Profil in Lehre und Forschung im Sinne der Agenda 2030 schärfen und die entstandenen Netzwerke operativ wie finanziell nachhaltig konsolidieren. Langfristig werden Absolventen durch ihr Studium in praxisorientierten und dem Stand der Wissenschaft entsprechenden Studiengängen für die Übernahme verantwortungsvoller Positionen qualifiziert.

Es befinden sich fünf Projekte in der Förderung, zwei davon mit südafrikanischer Beteiligung.

- **Center for International Health (CIH)**  
LMU München, University of Cape Town, Medizin (2015-2019)

Weitere Partnerländer: Äthiopien, Bolivien, Brasilien, Chile, Indien, Kolumbien, Mosambik, Panama, Peru, Südafrika, Tansania, USA, Vietnam

- **International Center for Development and Decent Work (ICDD)**

Universität Kassel, University of the Witwatersrand in Johannesburg, Agrarwissenschaften (2015-2019)

Weitere Partnerländer: Brasilien, Chile, Ghana, Indien, Kenia, Mexiko, Pakistan, Südafrika

Geförderte Projekte: 1 | D: / | A: 28

### **Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES)**

Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES) unterstützt Hochschulen in Entwicklungs- und Schwellenländern dabei, institutionelle Managementprozesse zu professionalisieren und die Qualität von Studienprogrammen zu verbessern. Das Programm bietet mit Trainingskursen, Dialogveranstaltungen, Projekten und Partnerschaften ein Bündel von Maßnahmen an, mit dem Hochschulen in Entwicklungsländern ihre Ausbildungsgänge nach internationalen Qualitätsstandards ausrichten, ihre Forschungskapazitäten ausbauen und ihre Organisationsstrukturen konkurrenzfähig entwickeln können. DIES-Schwerpunktregionen sind Afrika, spanischsprachiges Lateinamerika und Südostasien. DIES wird gemeinsam vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) koordiniert und mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert.

- UNILEAD richtet sich an Hochschuladministratoren und vermittelt Kenntnisse zu den Themen Projekt-, Finanz- und Personalmanagement. Kooperationspartner ist die Universität Oldenburg und wird jährlich für eine Gruppe von 25 Personen aus den DIES-Schwerpunktregionen und aus dem Nahen Osten durchgeführt.
- ProGRANT (Proposal Writing for Research Grants) ist ein Trainingskurs für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zur Erstellung kompetitiver Drittmittelanträge und wird von der Universität zu Köln koordiniert. Pro Jahr finden vier Kurse in den DIES-Schwerpunktregionen statt.
- Management of Internationalisation ist ein Trainingskurs zum Thema Internationalisierung und Stärkung der Akademischen Auslandsämter. Er richtet sich an die Leiter von International Offices und wird von der Universität Hannover durchgeführt. Der Kurs findet jährlich für eine Gruppe von 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den DIES-Schwerpunktregionen und aus dem Nahen Osten statt.
- DIES-Dialog bezeichnet Veranstaltungen (Konferenzen, Seminare, Informationsreisen, Workshops, etc.), die Foren für den fachlichen Dialog zu aktuellen Themen des Hochschulmanagements schaffen. Vorrangiges Ziel ist es, neben Erfahrungsaustausch und Vermittlung guter Praxis, konkrete Hochschulreformprojekte und -initiativen in Entwicklungsländern anzustoßen. Zielgruppe von Dialogveranstaltungen sind politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger im Hochschul- und Wissenschaftsbereich sowie nationale und internationale Akteure der Entwicklungszusammenarbeit. Die Veranstaltungen werden von DAAD und HRK maßgeschneidert geplant und in Abstimmung mit den DAAD-Außenstrukturen bzw. lokalen Partnern durchgeführt.
- Im Rahmen des DIES-Programms werden Vernetzungs- und Weiterbildungsveranstaltungen für ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer von DIES-Maßnahmen angeboten, die sog. National Multiplication Trainings (NMT). Diese NMTs werden eigenverantwortlich von den DIES-Alumni organisiert und konzentrieren sich auf die unterschiedlichen Themenfelder, die im Rahmen von DIES-Trainingskursen bearbeitet wurden. Die Universität Potsdam koordiniert das NMT-Programm.
- Der 2017 erstmalig ausgeschriebene Trainingskurs Quality Doctoral Education richtet sich an Betreuerinnen und Betreuer von Promovierenden an afrikanischen



Hochschulen. Als Ausgangspunkt dient die Vermittlung von Modellen und Methoden in der Doktorandenbetreuung nach internationalen Standards. Insgesamt sollen sechs Kohorten von jeweils 50-80 Personen geschult werden. Der Kurs wird komplett online durchgeführt und von der Stellenbosch University (Südafrika) koordiniert.

- Seit Ende 2015 ist der DAAD an der Durchführung des von der EU finanzierten Projektes HAQAA („Harmonisation of African Higher Education Quality Assurance and Accreditation Initiative“) beteiligt. Der Auftrag wird im Konsortium mit der Universität Barcelona, EUA, ENQA und AAU durchgeführt und zielt auf die Harmonisierung des afrikanischen Hochschulraumes in Bezug auf Qualitätssicherungsstrukturen und Standards. Im Rahmen des Projektes wird ein Kapazitätsaufbau in Ministerien und Regulierungsbehörden und Hochschulen betrieben, Afrikanische Qualitätsstandards entwickelt, Hochschulevaluierungen durchgeführt und ein Qualifizierungszentrum für Qualitätssicherung beim afrikanischen Partner AAU aufgebaut. Der DAAD ist für Trainingsmaßnahmen für Mitarbeiter von Hochschulministerien und Regulierungsbehörden verantwortlich.

Geförderte

| D: 1

| A: 40

### **Alumniprogramm für die deutschen Hochschulen zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni**

Den ausländischen Alumni deutscher Hochschulen kommt eine immer wichtigere Rolle zu. Dank ihrer Studien- oder Forschungsaufenthalte an deutschen Hochschulen sind sie eine hervorragend qualifizierte und Deutschland besonders gewogene Klientel, die sich häufig in Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur befindet. Vernetzung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, damit die Alumni als Experten, Entscheidungsträger und Partner im Ausland in Kontakt mit Deutschland und auf dem neuesten Stand der Entwicklungen bleiben. Um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumni-Arbeit zu unterstützen, werden fachbezogene, drei- bis zehntägige Fortbildungsveranstaltungen im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni gefördert.

Folgende Alumni-Projekte wurden im Jahr 2017 gefördert:

Eine viertägige Alumni-Konferenz der Ruhr-Universität Bochum an der University of the Western Cape mit dem Titel „Tackling the root causes of displacement in Sub-Saharan Africa“. Das Thema der Alumni-Konferenz, „Die Ursachen der Vertreibung in Südafrika“, gehörte zu den Schwerpunkten der aktuellen politischen Agenda und zu einer Priorität der Entwicklungspolitik. Teilnehmerkreis: fünf Alumni aus Südafrika und 40 Alumni aus den Entwicklungsländern der Region (gem. DAC-Liste).

Ein Fachliches Alumni-Sonderprojekt zur IFAT Africa 2017 in Johannesburg. Die IFAT Africa 2017 ist eine der führenden Umweltmessen im afrikanischen Markt für Technologie und Fortschritt in den Bereichen Wasser, Abwasser, Abfall und Recycling. Deutschland-Alumni aus Entwicklungsländern nahmen an einem fünftägigen Fachseminar an der Universität Siegen teil, das sich thematisch an den Leitthemen der Messe IFAT Africa 2017 orientierte. Anschließend fand ein vom DAAD organisierter, mehrtägiger Besuch der Messe statt. Teilnehmerkreis: Alumni aus Südafrika und Entwicklungsländern der Region (gem. DAC-Liste).

Im Jahr 2018 nahmen an den durchgeführten Alumni-Sonderprojekten jeweils ein Alumnus aus Südafrika an der IFAT 2018 in München, der führenden Weltleitmesse für Technologie und

Fortschritt in den Bereichen Wasser, Abwasser, Abfall und Recycling, und an der Intersolar Europe 2018 in München teil.

Weitere Deutschland-Alumni aus Südafrika nahmen an verschiedenen vom BMZ finanzierten Alumni-Projekten teil, die 2017 von deutschen Hochschulen in Deutschland oder im Ausland durchgeführt wurden.

Geförderte Projekte: 2 | D: 10 | A: 20

### **Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte**

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert: Strategische Partnerschaften (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD), Kapazitätsaufbauprojekte im Hochschulbereich, Erasmus Mundus Joint Master Degrees und Wissensallianzen (alle zentral in Brüssel verwaltet).

### **Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung**

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Zwischen Deutschland und Südafrika bestehen seit 2015 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt 7 Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Südafrika.

### **Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master Degrees**

Das Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Abschluss (Doppel-, Mehrfach-, oder Gemeinsamer Abschluss) abgeschlossen werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Zwischen Deutschland und Südafrika besteht eine Kooperation seit 2015. Gegenwärtig gibt es insgesamt 4 Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Südafrika.

- Der Studiengang Europäischer Master für Lexikographie / European Master in Lexicography hat eine Laufzeit von 2015 bis 2020. Der Koordinator ist die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Nürnberg. Die Partneruniversitäten kommen aus den

Ländern Deutschland, Spanien, Frankreich, Ungarn, Italien, Polen, Portugal und Südafrika (Stellenbosch University)

- Der Studiengang Global Studies - A European Perspective hat eine Laufzeit von 2015 bis 2019. Der Koordinator ist die Universität Leipzig. Die Partneruniversitäten kommen aus den Ländern Deutschland, Australien, China, Südafrika (Stellenbosch University), Dänemark, Österreich, Polen und Großbritannien.
- Der Studiengang International Master Of Science In Rural Development hat eine Laufzeit von 2015 bis 2019. Der Koordinator ist die Universität Gent. Die Partneruniversitäten kommen aus den Ländern Deutschland, China, Ecuador, Indien, Südafrika (University Of Pretoria), Frankreich, Italien, Niederlande und Slowenien.
- Der Studiengang European Master in Migration and Intercultural Relations hat eine Laufzeit von 2016 bis 2021. Der Koordinator ist die Carl Von Ossietzky Universität Oldenburg. Die Partneruniversitäten kommen aus den Ländern Deutschland, Tschechien, Norwegen, Slowenien, Südafrika (University of the Witwatersrand, Johannesburg), Sudan und Uganda.

## C. Veranstaltungen, Alumniaktivitäten, Marketing

### Veranstaltungen

In Kooperation mit Dr. Renate Riedner (Lektorat Stellenbosch) und Dr. Stefan Buchholz (Fachlektorat UWC) führt das DAAD Informationszentrum Johannesburg (IC) regelmäßig Informationsveranstaltungen an südafrikanischen Universitäten durch (2017: Rhodes University, Grahamstown, Fort Hare University, Alice) und ist auf Hochschulfestivals (Bloemfontein, Stellenbosch, Witwatersrand) präsent. Zudem nimmt das IC Johannesburg an den jährlichen Study-in-Europe-Messen der EU Kommission sowie an den staatlich finanzierten südafrikanischen Bildungsmessen teil: African Young Graduates and Scholars Conference im Frühjahr, Science Forum Anfang Dezember. 2018 wird das IC Johannesburg erstmals während des Emerging Researchers Symposium des CSIR Ende Juni einen Informationsstand haben und die afrikaweite DAAD Webinar-Reihe am 20. und 21. September begleiten.

2017 hat der DAAD in einer Uni-Tour bereits eine Vielzahl von Universitäten in Südafrika besucht. Ziel dieser Reisen sind Infoveranstaltungen zum Studieren in Deutschland und zu den Stipendienprogrammen des DAAD in der Region. Sie richten sich an Graduierte, Doktoranden und etablierte Wissenschaftler. Die höchste Beteiligung gab 2017 an es der University of Pretoria und der Central University of Technology, Bloemfontein, mit jeweils über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

In der ersten Jahreshälfte 2017 fanden zudem Veranstaltungen statt, die in Absprache mit den Universitäten auf unterschiedliche Zielgruppen zugeschnitten waren: Ein Nachbereitungsseminar mit einer Gruppe Studierender der Venda University, Thohoyandou, und ein Seminar zu „Interculturality & Migration“ an der University of Limpopo.

Der DAAD beteiligte sich 2017 mit akademischen Seminaren und Workshops an den „International Weeks“ der Rhodes University, Grahamstown, und der Fort Hare University, Alice.

Im Kontext des DAAD-NRF-InCountry-Programms führt das IC Johannesburg jedes Jahr eine Fachkonferenz für die Geförderten durch. 2017 stand diese Konferenz unter dem Thema „Migration

and Interculturality in Higher Education Systems“, 2018 wird sie unter dem Titel „Be international!“ in Durban stattfinden und Aspekte der Internationalisierung der südafrikanischen Hochschullandschaft thematisieren.

### **Marketing**

Das Informationsangebot des IC Johannesburg wird ergänzt durch eine gut strukturierte Webseite, einen ein jüngeres Publikum ansprechenden Facebook-Auftritt mit tagesaktuellen Informationen, sowie Kurzinformationen über Twitter. Ein Newsletter mit Erfahrungsberichten südafrikanischer und deutscher Studierender, Veranstaltungsberichten und Tipps rund um Studium und Forschung in Deutschland erscheint zu Beginn des Quartals.

### **Individuelle Marketingaktivitäten**

Die Nachfrage deutscher Hochschulen für Hochschulmarketing in Südafrika ist in den letzten zwei Jahren leicht gestiegen. Waren es noch 11 Anfragen in 2014, lag die Zahl in 2015 bei 17 und bereits im 1. Halbjahr für das 2016 bei 13. Besonders genutzt werden die Webseite sowie der Newsletter, um Studienprogramme zu verbreiten. Die Angebote stammen zu 75% von Fachhochschulen, gefolgt von Universitäten und Technischen Universitäten.

Im Vergleich zu anderen Standorten in Afrika ist die Nachfrage insgesamt als mittelstark einzuordnen.

### **Forschungsmarketing**

Im Jahr 2017 fand im Rahmen des Internationalen Forschungsmarketings des DAAD in Bloemfontein ein Proposal Writing-Workshop statt. An der Veranstaltung nahmen 80 Personen teil. Die Veranstaltung wurde in enger Kooperation mit der Central University of Technology durchgeführt. Ziel der Veranstaltung war es, am Ausbau sowie an der Qualitätssicherung der PhD-Studiengänge mitzuwirken - dies vor allem an historisch benachteiligten Universitäten. Die telefonischen und schriftlichen Anfragen an das IC Johannesburg spiegeln einen hohen Beratungsbedarf hinsichtlich der Förderung kürzerer Studien- und Forschungsaufenthalte. Die Zahlen zur DAAD Personenförderung zeigen aber, dass nur wenige südafrikanische Studierende sich erfolgreich um eine Personenförderung bewerben. Unterstützung bieten in der aktuell sehr diversen Hochschullandschaft Südafrikas Workshop-Angebote zur Erstellung von Bewerbungsunterlagen und Forschungsexposés, die das IC Johannesburg gemeinsam mit den Hochschulen im Kontext der Hochschulbesuche anbietet. Die großen, forschungsstarken Universitäten offerieren ihren Studierenden entsprechende Workshops zudem mehrmals im Studienjahr.

In der zweiten Jahreshälfte fand im Rahmen der Kampagne „Research in Germany“ in Johannesburg ein Informationsseminar zum Forschungsstandort Deutschland mit Fokus auf Mobilitätsprogramme statt. Es richtete sich an Graduierte, Doktoranden und etablierte Wissenschaftler. Die Veranstaltung fand gemeinsam mit der Deutschen Botschaft Pretoria zum Thema „Graduate Education“ an der Central University of Technology, Bloemfontein in Südafrika statt. Sie war an das jährliche Symposium der Nachwuchswissenschaftler der Region angeschlossen, deren Zielgruppe Graduierte, Doktoranten, junge Wissenschaftler sowie Professoren in relevanten Feldern sind.

### **Alumniaktivitäten**

Das DAAD Netzwerk in Südafrika bezieht Deutschland-Alumni so oft wie möglich in seine Informationsarbeit ein. Südafrikanische DAAD Alumni haben sich zur DAAD Alumni Association of South Africa (DAADAA) zusammengeschlossen. Die Alumni der Alexander von Humboldt Stiftung

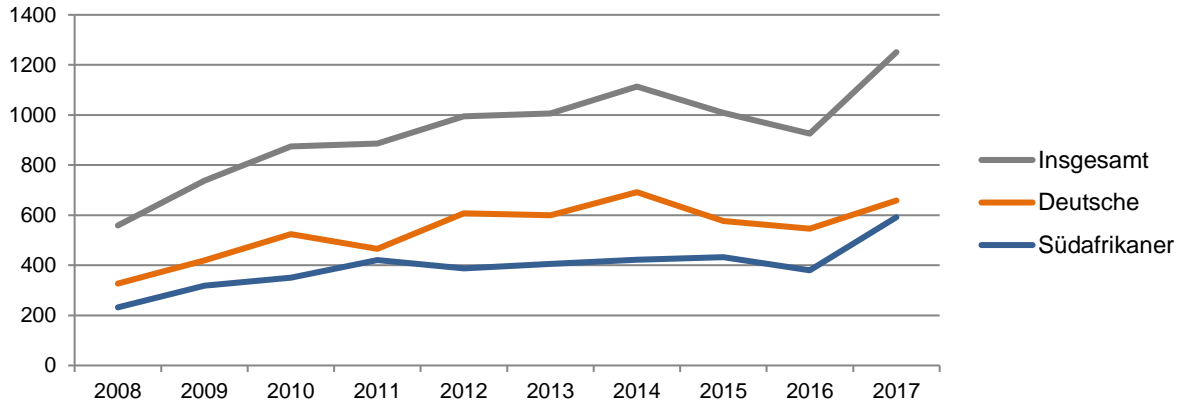
(AvH) haben 2011 neben ihren beiden südafrikanischen Alumni Chapter das African-German Network of Excellence in Science (AGNES) mitgegründet, das in Subsahara Afrika aktiv ist. Auf eine Initiative des DAAD geht die Gründung des African Good Governance Network (AGGN) 2007 zurück, in dem sich afrikanische Deutschland-Alumni unter diesem thematischen Fokus zusammenfinden. Im Mai 2017 fand an der University of the Western Cape, Kapstadt, ein Alumnitreffen anlässlich „35 Jahre DAAD-Förderung für Südafrika“ statt, im Februar 2018 eine Konferenz für die Alumni der afrikanischen Fachzentren in Kapstadt, in deren Kontext sich aktuell eine weitere Alumni-Vereinigung gründet.

Seit 1966 gestaltet der Südafrikanische Germanisten Verband (SAGV) die Zusammenarbeit der Deutschabteilungen an südafrikanischen Universitäten, gibt zwei Fachzeitschriften, die Acta Germanica und die stärker didaktisch orientierte Online-Zeitschrift eDUSA, heraus und lädt jährlich zu Fachtagungen ein, an denen Germanistinnen und Germanisten aus der ganzen Welt teilnehmen. Seit einigen Jahren wird die Vernetzungen mit germanistischen Fachverbänden in West- und Ostafrika intensiviert.

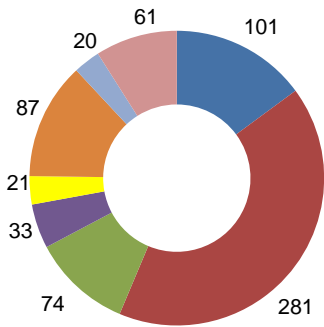
2011 haben deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die einen Studien- oder Forschungsaufenthalt in Afrika durchgeführt haben, das Alumninetzwerk Subsahara Afrika (ANSA) gegründet. Viele der 30 Gründungsmitglieder haben eine enge Verbindung zu Südafrika und pflegen die Kontakte zu den Deutschland-Alumni vor Ort.

## IV. Statistische Anlagen

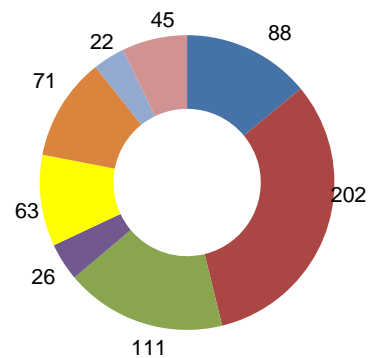
DAAD-Geförderte Südafrika, 2008-2017 (exkl. EU-Mobilitätsprogramme)



Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme

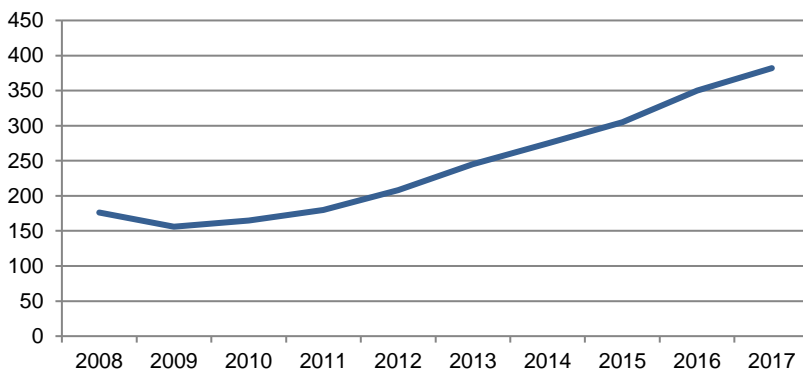


Fächeraufteilung geförderte Südafrikaner 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme

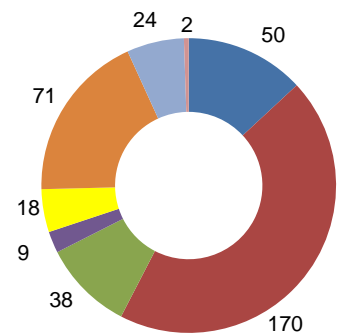


- Sprach-, Kultur-, und Geisteswissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet

Südafrikanische Studierende in Deutschland, 2008-2017



Fächeraufteilung 2017





## Länderstatistik 2017

## Südafrika

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
<b>I. Individualförderung - gesamt</b>	<b>233</b>	<b>154</b>	<b>120</b>	<b>106</b>
<b>1. nach Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau	6	6	47	45
Studierende auf Master-Niveau	86	67	16	11
Doktoranden	126	68	19	18
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	15	13	38	32
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	3	3	37	37
1-6 Monate	33	31	58	57
> 6 Monate	197	120	25	12
<b>3. Programmauswahl (Top 10)**</b>				
BMZ: sur place- u. Drittland-Programm (Stip. f. Ausländer aus EL)	179	120		
Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika dt. Stud.			44	43
Kongress- und Vortragsreisen			35	35
SPACES: Stip. f. ausl. Grad.	15	12	9	9
Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	10	5		
Hochschulsommer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	7	7		
Jahresstip. f. dt. Graduierte u. Promov. (Aufb./Ergänz./Forschg.)			6	2
Helmut-Schmidt-Programm	5			
Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler	5	5		
Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland			4	1
<b>II. Projektförderung - gesamt</b>	<b>359</b>	<b>315</b>	<b>539</b>	<b>520</b>
<b>1. nach Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau	14	14	219	214
Studierende auf Master-Niveau	85	80	210	210
Doktoranden	54	42	28	23
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	131	104	73	64
andere Geförderte*	75	75	9	9
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	271	239	199	186
1-6 Monate	61	56	333	332
> 6 Monate	27	20	7	2
<b>3. Programmauswahl (Top 10)</b>				
PROMOS (Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden und Doktoranden)			343	343
BMZ: Praxispartnerschaften [Projektförderung]	48	45	31	31
Fachbezogene HS-Partnerschaften mit Entwicklungsländern	31	27	38	38
Fachzentren Afrika Subsahara	24	17	36	36
ISAP - Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften	19	15	38	36
BMZ: Hochschulstrukturen/Management	40	38	1	1
Strategische Partnerschaften u. thematische Netzwerke [Projektförderung]	21	16	15	12
BMZ: Betreuung/Veranstaltungen für ausländische Alumni	20	15	10	6
Betreuungsinitiative Deutsche Auslands- und Partnerschulen - BIDS	28	28		
BMZ: Hochschulwettbewerb - Entwicklungszusammenarbeit (Projektförderung)	28	24		
<b>III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2015, Laufzeit 1.6.2015 bis 31.5.2017) - gesamt</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>19</b>	<b>19</b>
<b>1. Mobilität mit Programmländern</b>				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
<b>2. Mobilität mit Partnerländern</b>				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	13	13	1	1
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	23	23	18	18
<b>DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III)</b>	<b>628</b>	<b>505</b>	<b>678</b>	<b>645</b>

\* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

\*\* In diesem Land befinden sich weitere Programme mit der gleichen Anzahl an Geförderten auf Platz 10, die aus technischen Gründen nicht aufgeführt werden können.

Quellen: DAAD, Statistik  
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen  
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik  
The World Bank  
The World Bank, Data  
The World Bank, World Development Indicators  
UNESCO, Institute for Statistics  
OECD Statistics

## V. Kontakt

### DAAD-Ansprechpartner in Südafrika

Informationszentrum Johannesburg  
Dr. Anja Hallacker  
SM3151, Solomon Mahlangu House  
University of the Witwatersrand  
PO Box 269  
Wits 2050 Johannesburg

daad@wits.ac.za  
[www.daad.org.za](http://www.daad.org.za)

Facebook:  
[www.facebook.com/DAAD.South.Africa](https://www.facebook.com/DAAD.South.Africa)

Twitter:  
[www.twitter.com/daadsouthafrica](https://www.twitter.com/daadsouthafrica)

Instagram:  
[www.instagram.com/daadsouthafrica](https://www.instagram.com/daadsouthafrica)

### DAAD-Ansprechpartner in der Zentrale

Christoph Hansert  
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21  
Afrika südlich der Sahara  
DAAD - Deutscher Akademischer  
Austauschdienst  
Kennedyallee 50  
53175 Bonn  
Tel.: +49 (0)228 882-288  
Fax: +49 (0)228 882-9288  
hansert@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

[www.daad.de/laenderinformationen/suedafrika](http://www.daad.de/laenderinformationen/suedafrika)